Diverse Berichte

Correspondenzblatt

des botanischen Vereins

„Irmischia“

für das nördliche Thüringen.

Redigirt

vom Vorsitzenden des Vereins, Prof. Dr. G. Leimbach.

Sondershausen, den 4. September 1881.

№ 10.	Wird allen Mitgliedern unentgeldlich durch die Post zugeschickt. Durch den Buchhandel, oder direkt von der Redaktion bezogen jährlich M. 1.50.	1881.

Sitzungsberichte.

6. Sitzung. Greussen, den 8. Mai 1881, Nachm. 3 Ur. in Verges Restauration „Zum Prinzen Leopold“. Anwesend: 35 Mitglieder u. 23 Gäste. Von auswärts waren erschienen: Bergmann, Reinecke, Panzerbieter-Erfurt, Steinmann, Töpfer, Funke, Sterzing, Merten, Kämmerer, Braune, Bertram, Czarnikow, Gunkel, Lutze, Leimbach-Sondershausen, Spannaus u. Preiss-Oberspier, Martini-Sömmerda, Buddensieg-Tennstedt, Emmerling-Otterstedt, König-Westgreussen. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende, nachdem er die zalreich Erschienenen mit herzlichen Worten begrüsst, der Versammlung folgende Mitteilungen. Am 28. April waren 2 Jare seit Professor Irmisch's Tode verflossen. Im Namen des Vereins habe er auf Irmisch's Grabe einen Kranz niedergelegt, auch der Familie schriftlich condolirt. Von letzterer sei er beauftragt, dem Vereine den herzlichsten Dank auszusprechen. Sodann heisst der Vors. einen der Nestoren unter Thüringens Botanikern, den körperlich wie geistig noch jungendfrischen Senator Buddensieg aus Tennstedt freundlichst willkommen und bittet letzteren für heute das Präsidium zu übernemen, was derselbe jedoch dankend ablehnt. Der Vors. macht sodann die Vers. darauf aufmerksam, dass der heutige Sitzungssal, neben dem freundlichen Schmuck an lebenden Blumen und Bäumen, noch einen besonders kostbaren botanischen Schatz vor den Augen der Mitglieder entrolle, nemlich das äusserst reiche u. wertvolle Herbar des verdienstvollen Arnstädter Botanikers, Herrn Medizinalrat Dr. E. A. Nicolai sowie einen Teil seiner kostbaren Insektensammlung u. Bibliothek. Die Versammelten erheben sich zum ehrenden Andenken für die Manen der beiden Verstorbenen — Irmisch und Nicolai — von ihren Sitzen. Nachdem darauf von Herrn Coll. Gunkel das Protokoll der letzten Sitzung verlesen, werden vom Vors. in üblicher Weise 30 neue Mitglieder proklamirt, wodurch die Mitgliederzal auf 174 angewachsen ist. Hierauf erhält Herr Sanitätsrat Dr. Nicolai aus Greussen das Wort, dankt für die seinem Vater gespendeten Worte der Anerkennung u. gibt einige Notizen über die Bearbeitungen der Flora von Arnstadt. Die erste darauf bezügliche floristische Publikation rüre von seinem Grossvater — Direktor des Gymnasiums zu A. — her u. sei in einer dem Andenken einer schwarzburgischen Gräfin gewidmeten 1815 erschienenen Festschrift niedergelegt. In den zwanziger Jaren, zuletzt 1828, folgten dieser eine Reihe von Schulprogrammen mit Verzeichnissen der bei Arnstadt vorkommenden Pflanzen. Eine umfassendere Zusammenstellung der Flora von Arnstadt habe sein Vater — der oben genannte Mediz. Rat u. Leibmedicus zu A. — im Jare 1836 und in vervollkommneter Auflage 1872 publicirt. Redner übergibt zum Dank für die dem Vater gespendete Anerkennung der Irmischia ein freilich unvollständiges, aber doch recht wertvolles Buch: Trinius, species graminum (4 Hefte).

Es werden nunmehr Pflanzen vorgelegt von Reinecke-Erfurt: Anemone ranunculoides mit 3 Blüten, A. nemorosa mit dunkelroten Blüten — beide hfg. bei Erfurt. (Erstere kommt auch bei S. im Parke nicht selten vor, ebenso war die purpurrote nemorosa in diesem Jare bei uns besonders häufig. Ob in Folge des langen Winters? D. Red.) Panzerbieter-Erfurt zeigt Adonis vernalis vom Dreyseberge bei Sömmerda vor (kommt auch am Hengstenberge bei Gangloffsömmern, vorzugsweise auf Kalk — nach Buddensieg — hfg. vor u. hat — nach Martini — seinen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

südlichsten Standort in Thüringen bei der Wandersleber Gleiche. NB. Bei Greussen als „grosses Teufelsauge", bei Tennstedt als „falsche Niesswurz" bekannt.) Ferner zeigte Panzerbieter aus der Erfurter Flora: Mercurialis perennis u. Tulipa silvestris. Letztere war früher, nach Irmisch, im Bebraer Forste bei S. hfg., jetzt nur noch verwildert. z. B. im Schlossgarten, am s. g. Lustgarten beim Fürstl. Schlosse, sowie in einem Garten r. v. Fürstenberge (Oberhofprediger Zahn) bei S., in gleicher Weise bei Greussen (Hesse) wie noch Vormittags constatirt wurde. Martini fand sie in Menge bei Commende Griefstedt und Buddensieg im s. g. Himmelreich bei Tennstedt. Bergmann-Erfurt legt aus der dortigen Flora vor: Androsace elongata und Myosurus minimus, letztere in warhaften Riesenexemplaren (Mittelhausen), ferner Orchis pallens aus dem Willroder Forste. Besonderes Interesse ruft der von Reinecke-Erfurt mitgebrachte vermutliche Bastard Potentilla albo × sterilis Garcke nebst den beiden vermutlichen Stammeltern P. alba u. sterilis hervor. Der Vorsitzende bemerkt dazu, dass besagter Bastard zuerst von Wallroth an der Mittelmüle bei Steigerthal unweit Nordhausen constatirt sei (P. hybrida Wallr.), neuerdings sei jedoch der Fundort zweifelhaft geworden. Darauf wird aus der Tennstedter Flora von Buddensieg Potentilla thuringiaca Bernh. vorgezeigt, sowie vom Collaborator Lutze Ornithogalum nutans aus dem Schlossgarten von Sondershausen (verwildert) und den Schluss macht der Vorsitzende, indem er sowol eine Reihe von einheimischen Gagea-Arten (lutea, arvensis, stenopetala, minima u. saxatilis, erstere 4 von Sondershausen, letztere von der Wartburg) als Viola-Arten (silvestris, β Riviniana, collina, hirta, tricolor, mirabilis, arvensis, odorata, palustris u. biflora, letztere beide aus der Eisenacher Flora) näher bespricht u. soweit der Vorrat reicht teils in getrockneten, teils in frischen Exemplaren verteilt.

Es folgen geschäftliche Mitteilungen, woraus hervorgeht, dass Bibliothek u. Sammlungen wieder sehr reichen Zuwachs erfaren haben. Coll. Lutze zeigt eine von Lehrer Börner-Wernigerode nach eigener Methode für Herbarien präparirte Collection von Pilzen vor und nachdem zum Ort der ersten Hauptversammlung einstimmig Kelbra gewält worden ist, schliesst der Vors. die bis zum Schlusse äusserst zalreich besuchte Versammlung unter den Ausdrücken lebhaften Dankes für das freundliche Entgegenkommen der Greussenser Herren u. den Wünschen weiteren frohen Wachsens u. Gedeihens der Irmischia.

Lbch.

Zur Speziesfrage.

(Referat eines von Dr. Schmiedeknecht-Gumperda am 3. Juli d. J. in der Monatsversammlung der Irmischia zu Erfurt gehaltenen entomologischen Vortrages.)

Wie schwierig es der heutigen Systematik wird, einigermassen Grenzen zu ziehen zwischen Art und Varietät, wie diese Begriffe eigentlich nicht von der Natur aufgestellt sind, indem dieselbe uns kein Mass zur Begrenzung gibt, erläutert Dr. O. Schmiedeknecht an dem von ihm seit Jaren speciell studirten wandelbaren Hymenopteren-Genus Bombus, eine Demonstration, die wegen ihres allgemein systematischen Wertes, auch für eine botanische Versammlung am Platz sein dürfte. Er erwänt zunächst, wie es Systematikern alten Schlages rein unmöglich gewesen sei, sich durch dieses Genus hindurchzufinden, bis endlich die Untersuchung der ♂ Genitalien klarere Vorstellungen gebracht habe. Gleichzeitig erwänt er jedoch, dass auch diese plastischen Kennzeichen keineswegs unveränderlich bleiben, indem bei stetig auftauchenden Varietäten auch die Genitalien eine abweichende Gestalt annemen. S. z. B. nach seinen neuesten Untersuchungen bei Bombus italicus Fab., der jetzt anfängt sich als Art von B. agrorum Fab. zu trennen, wärend die Übergänge noch vorhanden sind. Wie ungemein verschieden die Färbung ist, zeigt er an B. variabilis Schmied., der von dem schönsten Lichtbraun bis fast schwarz variirt. Einzelne Färbungen davon wie z. B. var. notomelas Kriechb. fangen an, den Wert einer Art anzunemen. Ebenso variabel ist der merkwürdige B. soroënsis Fab., ein Gegenstand langen Streites zwischen älteren Autoren; seine Hinterleibsspitze ist in der nordischen Normalform weiss gefärbt, im Süden aber nur rot (= var. Proteus Gerst.) oder schwarz (= var. sepulcralis Schmied). In Thüringen finden sich alle 3 Färbungen. Durch Auftreten mehr oder weniger ausgeprägter gelber Binden ergeben sich denn eine Reihe von Varietäten, deren extreme Formen unter sich keine Aenlichkeit haben. Redner zog die verschiedensten Färbungen aus demselben Neste. — Höchst wunderbar ist der Hang fast sämmtlicher Bombus-Arten zum Melanismus. Diese dunklen Färbungen sind aber keineswegs auf den Norden beschränkt. So finden sich z. B. B. hortorum L. und ruderatus Fab., die Redner mit Dr. Morawitz in Petersburg u. Professor Perez in Bordeaux nur für Formen derselben Art hält, in England ganz schwarz, ersterer = B. Harrisellus Kirby, letzterer = B. subterraneus Smith. B. Latreillellus K. zeigt bereits in Deutschland Hang zur Verdunkelung (var. borealis Schmied), im Norden wird er ganz schwarz = subterraneus L. Wärend B. agrorum Fab. sich im Süden zu dem prächtig orangegelben B. italicus Fab. umfärbt, zeigt er im Norden ein tief schwarzbraunes Colorit, Bombus mniorum Fab. Von B. pomorum Panz. hat sich bereits eine Färbung abgezweigt, zu der die Übergänge kaum noch zu finden sind, der

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

B. elegans Seidl (mesomelas Gerst.) Eins der schönsten Beispiele von Farbenwechsel bietet auch B. Rajellus Kirby. Deutsche Exemplare der ♀ zeigen fast stets ein einfarbig schwarzes Colorit mit roter Hinterleibsspitze, während die ♂ regelmässig mit graubraunen Binden vorkommen. In den Alpen und dem Norden Europas haben auch die ♀ meistenteils gelbgraue Binden, B. montanus Sichel, eine Färbung, die dem Referenten bis jetzt nur einmal in Thüringen vorgekommen ist. Im Osten, namentlich im Kaukasus, werden diese Binden schneeweiss und es entsteht so der prachtvolle B. niveatus Kriechb., eine Form, die mit der Stammform verglichen, wie Tag und Nacht aussiet. Von Bombus sylvarum L. waren bis vor Kurzem nur helle Abweichungen bekannt: var. albicauda Schmied u. arenicola Thoms. In neuerer Zeit hat jedoch Perez in den Pyrenäen die dunkle grauschwarze Varietät var. nigrescens Perez aufgefunden, die vom Redner vorgezeigt wird. Es felt an Raum, auf noch mehr Beispiele einzugehen, nur eines höchst interessanten Falles von Dimorphismus sei noch gedacht. Bombus ruderatus F., die grössere Form des B. hortorum L. zeigt auf dem ganzen Festland von Europa, in Asien und auf den Canarischen Inseln, von wo die Art zuerst beschrieben wurde, breite gelbe Binden auf Prothorax, Schildchen u. Hinterleibsbasis, eine weisse Hinterleibsspitze und helle Flügel. Nun tritt merkwürdigerweise im Süden, bereits von Innsbruck und Wien an neben der Normalfärbung eine zweite Form des ♀ auf, welche einen einfarbig schwarzen Hinterleib und schwarzbraune Flügel hat, wärend die gelbe Färbung des Thorax die schwarze bis auf eine schmale Querbinde verdrängt hat. Diese Form ist als B. ligusticus Spin. sive scutellatus Jur. beschrieben worden. Die alten Autoren waren in grosser Verlegenheit, weil niemals ☿ und ♂ von dieser Art gefunden wurden. Gribodo in Turin stellte zuerst die Behauptung auf, dass der ligusticus nur eine südliche Localform des ruderatus ist, dessen Normalfärbung noch ☿ u. ♂ behalten haben. Seine Behauptung hat sich als vollkommen richtig erwiesen namentlich durch die Untersuchung von Nestern. Redner berichtet, dass er auf seiner letzten Reise im Süden auf Corfù die deutlichsten Übergänge zwischen ruderatus u. ligusticus gefunden habe und spricht seine Überzeugung aus, dass im Laufe der Zeit auch die ☿ u. ♂ des letzteren die Färbnng der ♀ annemen werden. Er stützt seine Behauptung auf den Umstand, dass die ganz schwarze Färbung des ruderatus in England (B. subterraneus Smith) auch bereits die ☿ und ♂ ergriffen habe, wie ihm aus einer früheren Sendung des nunmehr seligen Smith ersichtlich sei.

Excursionsberichte.

2.

Ein Ausflug in den Thüringerwald am 4. und 5. Juli 1881.

Im Tale von Ilmenau nach Kammerberg und Manebach zeigten die Wiesen ihre vollständige Vegetation und aus der grossen Zal der bekannten Wiesenkräuter und -gräser hebe ich nur Polygonum Bistorta und als charakteristische Erscheinung der Gebirgswiesen Arnica montana, erstere ziemlich häufig, letztere in dieser Gegend vereinzelt, hervor. (Nach Aussage eines mich begleitenden Schulknaben fürt Arnica mont. bei Ilmenau den volkstümlichen Namen „Johannisblume“,*) wärend sie in Altenfeld bei Grossbreitenbach auch „Schnupftabaksblume**) genannt wird, one indess einem änlichen Zwecke, wie der Schnupftabak zu dienen; ihre Verwendung im Volke ist eine doppelte: äusserlich als Wundmittel, innerlich als Thee.) Am Rande des die Wiesen fortwärend begleitenden Nadelwaldes wucherten Impatiens noli-tangere und Melampyrum silvaticum. Nicht ganz so häufig fanden sich hier auch Geranium silvaticum, G. sanguineum, Ranuncul. polyanth., Geum urban. und Phyteuma spicat. Bei Manebach verliess ich die Chaussée und wanderte auf kürzerem Fusswege bis Mönchshof, einer einsam liegenden Restauration, beständig ansteigend. Die Gegend hat hier vollständig den Charakter des Gebirgshochwaldes. Kurz vor Mönchshof wucherte an sumpfiger Stelle Lysimachia nemorum in Gemeinschaft mit Veronica Beccabunga und Myosotis palustris. Auf den weichen Moospolstern längs des Waldrandes begleitete mich von nun ab bis zur Schmücke, von da nach Oberhof und weiter bis hinab in den Schmalwassergrund Trientalis europaea. An der Schmücke selbst und zwar auf der Wiese vor dem Domainengasthofe: Athamanta Meum, Trifolium spadiceum, Geranium silvaticum und im kleinen Teiche daselbst Callitriche vernalis (?). Auf den der Schmücke, resp. dem Schneekopfe naheliegenden „Teufelskreisen“, drei moorigen, sumpfigen, mit Fichtengestrüpp besetzten Waldblössen, fanden sich sehr häufig Vaccinium Myrtillus und V. Oxycoccus blühend, V. uliginosum und Eriophorum vaginatum bereits fruktificirend. Die weitere Ausbeute im Schmalwassergrunde beschränkte sich auf Ranunculus aconitifolius in üppigen Exemplaren und auf das vereinzelt vorkommende Melandryum rubrum. Digitalis purpurea war auf der ganzen Tour erst im Aufblühen begriffen.

Sondershausen, den 12. Juli 1881.

Lutze, Collaborator.

---

*) so heisst sie auch im Fichtelgebirge, Schlesien, Baiern, Elsass u. im südlichen Schweden.
D. Red.

**) vgl. folgende Seite!

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Ueber die „Schnupftabaksblume“
(Arnica montana L.)

erlaube ich mir folgendes zu bemerken: Der obige volkstümliche Name ist nicht auf den Thüringer Wald beschränkt. So finde ich „schnupftabaksbleum“ für Arnica von Eifel bei Nürnberg und Wössleinbach angegeben (cf. Jessen, Pflanzennamen p. 40. NB. noch nicht im Buchhandel erschienen). Es geht aus dieser Bezeichnung die Anwendung als Niesspulver genügend hervor u. bekanntermassen bewirkt der Geruch der Pflanze „länger eingezogen, Eingenommenheit des Kopfes und reizt sogar zum Niessen.“ Die getrockneten und gepulverten Blätter u. Blüten werden in der Tat zu letzterem Zwecke in manchen Gegenden benutzt und dass sie den allbekannten weissen Schnupftabak (der nach den Anpreisungen sogar „den Verstand stärkt“) zu ersetzen vermag, bezeugt der von Jessen (l. c.) für Arnica citirte Name „schneeberger“ von Graubündten im Bröttigau. Man vergl. hiermit die Bezeichnung „herbe à l'étragni“ (d. i. Niesskraut) im franz. Patois (Nemnich, Polyglotten-Lexic. 1793 p. 462) sowie eine Notiz aus Linné, Flora suecica 1755 p. 295: „Rustici Smolandiae folia in pulvere nasali assumunt et inde sternutant uti ab Helleboro eaque fumo hauriunt uti Tabacum.“ Es geht aus dieser Notiz hervor, dass die Pflanze auch in Schweden (wo sie übrigens beiläufig erwänt, nach Schübeler schon bei 60° 20′ ihre N-grenze erreicht) nicht nur alltäglich als Schnupftabak benutzt wird, in Ostgothland heisst sie nach Wahlenberg, (Flora suecica 1826 p. 530) geradezu „nysblad“, sondern dass die dalarnischen Bauern die Blätter u. Blüten (wenigstens zu Linné's Zeiten) gern trockneten u. als starken Tabak in ihre Pfeife stopften u. rauchten. Aber auch dieser letzte Gebrauch muss wol in anderen Gebirgsgegenden verbreitet sein. Ich schliesse dies aus dem ebenfalls bei Nemnich (l. c.) angegebenen Volksnamen „le tabac des Vosges.“

Sondershausen, 2. September 1881.

Leimbach.

Photographie-Album der Irmischianer.*)

16) Berthold Stoss, Gärtner in Sondershausen.
17) Bernhard Zierfuss, Kaufmann in Sondershausen.

Da wir beabsichtigen, bis zum Stiftungsfeste (der Herbst-Hauptversammlung) das Vereins-Album einzurichten und vorzulegen, so bitten wir die verehrlichen Mitglieder recht dringend um gefl. weitere Einsendnngen.

D. Red.

*) Gewünscht wird auf der Vorderseite die eigenhändige Namensunterschrift und auf der Rückseite das Geburtsdatum, sowie der Geburtsort. D. Red.

Nächste Monatsversammlung

findet Sonntag, den 11. September d. J. in Winkler's Restaurant zum Dom in Nordhausen statt.

Vorm. Von $10^1/_2$—12 Ur. Vorversammlung. Besprechung und Vorzeigung mitgebrachter Pflanzen (u. a. Gefässkryptogamen). Mittags 12 Ur einfaches Mittagsessen Nachm. $1^1/_4$ Ur Versammlung. a. Wissenschaftliche Vorträge. b. Geschäftl. Mitteilungen.

Zu zalreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Mitglieder-Verzeichniss.
(Nach dem Eintritt geordnet.)

224. Bürgermeister Martini, Sömmerda. 225. Fabrikant u. Apotheker Trommsdorf sen., Erfurt. 226. Fürstl. Kassencontroleur Rich. Hoppe, Arnstadt. 227. Regierungsrat Dr. Slevogt, Weimar. 228 Cantor Hauche, Suhl. 229. Mittelschullehrer Knabe, Zerbst. 230. Rechtsanwalt Eggeling, S. 231. Dr. Rich. Kell, Realschuloberlehrer, Dresden. 232. Dr. Wolper, Realschuldirektor, Frankenhausen. 233. Lehrer Ortlepp, Erfurt. 234. Oberlehrer Hecht, Lippstadt. 235. Dr. med. Schober, prakt. Arzt, Kelbra.

(Forts. folgt.)

Beiträge

haben eingesandt: a) järliche und zwar M. 4: Beyer, Böhme, Bosse, Ebart, Merten, Schröder-Sondersh., Sydow-Berlin. M. 3: Bergmann, Biltz, Hallensleben, Hesse, Lucas, Schauerhammer, Weiss-Erfurt. Bösel, Sondermann-Artern. Bolzau, Oesterheld, Strecker-Heiligenstadt, Czarnikow-Osmarsleben. Haussknecht, Slevogt-Weimar. Hauche-Suhl. Heyne-Holzsussra. Hilmer-Goslar. Hoppe, John, Scherzberg-Arnstadt. Joch-Kelbra. Kell-Dresden. Keyser-Hachelbich. Kutzleb-Halle. Lebing-Sangerhausen. Schmerbauch-Bockelnhagen. Thinius-Heldrungen. Töpfer-Naumburg. Wunderlich-Ebeleben. Wolper-Frankenhausen. b) halbjärliche und zwar 2 M: v. Blödau, Riese-Sondershausen; 1,50 M. Kunze-Westerengel.

Preuss, Cassirer.

NB. Diejenigen Herren, welche mit ihren Beiträgen noch im Rückstande sind, werden höflichst ersucht, dieselben baldigst einzusenden.

Der Vorstand.

Schluss der Redaktion: 1. September 1881.

Druck der Fr. Aug. Eupel'schen Hofbuchdruckerei in Sondershausen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Irmischia - Correspondenzblatt des botanischen Vereins für das nördliche Thüringen

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 1881

Autor(en)/Author(s): Lutze Günther Karl, Leimbach G.

Artikel/Article: Sitzungsberichte. 6. Sitzung. 43-46